

William Shakespeare

Sonnet 121

T'is better to be vile than vile esteem'd
When not to be receives reproach of being;
And the just pleasure lost, which is so deem'd
Not by our feeling, but by others' seeing:
For why should others' false adulterate eyes
Give salutation to my sportive blood?
Or on my frailties why are frailer spies,
Which in their wills count bad what I think good?
No, I am that I am, and they that level
At my abuses reckon up their own:
I may be straight though they themselves be bevel;
By their rank thoughts my deeds must not be shown
Unless this general evil they maintain,
All men are bad and in their badness reign.

Doch besser, schlecht zu sein, als dafür gelten,
Wenn beides sich beinahe völlig gleicht,
Nur hier noch das Vergnügen dem entstellten
Gehabe vor den Augen anderer weicht.
Denn warum sollte ihr verlognes Starren
Entscheiden über mein gelöstes Blut?
Und was geht meine Narrheit an die Narren,
Die Schlechtes denken, wo ich denke: gut.
Nein, ich bin der ich bin, und die mein Streben
Verdammen, treffen damit ja nur sich;
Vielleicht sind sie krumm und ich selber eben,
Der andre nicht, auf Fehler scharf, umschlich.
Solange sie am bösen Blick festhalten,
Sind alle schlecht, und muss die Schlechtheit walten.

Übersetzung: Markus Henn